

Table with subscription rates for different periods: Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction

Main address and contact information for the newspaper's office.

Nro. 157.

Donnerstag den 21. December 1865.

XIV. Jahrgang.

Telegramme der „Arader Zeitung.“

First telegram: Pest, 20. December. Se. Majestät haben an den Hofkanzler ein Allerhöchstes Handschreiben zu richten geruht...

Second telegram: Se. Majestät werden, wie bereits gemeldet, Abends um 10 Uhr abreisen...

Third telegram: In der heutigen Unterhausung wurde Szentiványi mit 179 von 224 Stimmen zum Präsidenten und Graf Julius Andrássy mit 185 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt...

Fourth telegram: Prag, 20. December. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages legte der vormalige Staatsminister Ritter v. Schmerling sein Mandat als Abgeordneter nieder...

Zum Aufenthalte Sr. Majestät des Kaisers in Pest-Ofen.

Pest, 19. December.

(Original-Correspondenz.)

Main article text: Dem festgestellten Programm gemäß fand gestern Abend die Reunion in der Redoute statt, zu welcher die Elite der Bevölkerung Pest-Ofens geladen war...

Continuation of the article text: Die Reden, welche Se. Majestät vorgestern bei der Aufwartung der beiden Häuser hielt, sind ihrer Bedeutung wegen von den Redactionen des „P. Napló“ und des „Hon“ gestern Abend in Separat-Beilagen veröffentlicht worden...

Continuation of the article text: brauchte das Haupt der Opposition gestern noch die erwähnte Erklärung abzugeben? Und wenn die Einigung wirklich stattgefunden hat, wozu sagt „Hon“ heute, daß die Anhänger der Opposition wegen persönlicher Fragen die Einigung nicht fördern wollen...

Pest, 18. December.

Text: Heute Vormittag wurde gleichfalls mehreren Deputationen die Ehre zu Theil von Se. Majestät empfangen zu werden. Unter denselben befand sich auch eine Deputation der Pest-Ofener Stadtbehörde...

Text: „An diesem Heil verkündenden Tage, der die gesamte Bevölkerung Ungarns als das aufgehende Morgenroth einer schönen glücklichen Zukunft begeistert, wagen es auch wir, den Gefühlen tiefer Verehrung und Liebe für die getheilte Person Eurer Majestät in tiefer Ehrfurcht Ausdruck zu geben...

Text: Hierauf erwiderte Se. Majestät: „Ich bin mit Ihrem Benehmen und Ihrer Loyalität sehr zufrieden, und hoffe, daß Ihre Stellung auch in diesem Lande bald eine bessere und Ihr Rechtskreis ein ausgedehnterer werden wird.“

Text: Hierauf wendete sich Se. Majestät an die Deputation des „Araszkita magyar egyetel“ und sprach sich in huldvoll anerkennender Weise über die auf Verbreitung der ungarischen Sprache und Literatur gerichteten Bestrebungen des Vereins aus...

Text: Einer Bürgerdeputation unter Führung des hiesigen Repräsentanten, Herrn Ignaz Ferges, welche Sr. Majestät ein Bittgesuch wegen Entfernung des Pest-Ofener Pulverturms überreichte, hat Se. Majestät versprochen, in dieser Angelegenheit solche Verfügungen treffen zu wollen, daß in kürzester Zeit das in dem Pulverturm befindliche Pulver an einen anderen Ort gebracht werde...

Text: Der Landesagrarverein, das ungarische Bodencreditinstitut, die Gesellschaft der Ärzte, die Pest-Ofener Gräber, die Ofener Realschule, das Opern-Collegium und noch andere Vereine und Institute waren gleichfalls durch Deputationen vertreten.

Text: Zu dem vorstehenden Bericht über den gestrigen Empfang durch Se. Majestät entnehmen wir dem „Sürgöny“ noch Folgendes:

Landwirtschaftsvereines geruhte Sr. Majestät Folgendes zu erwidern:

Text: „Die Beweise Ihres geachtlichen Wirkens, welche Sie mir im Laufe dieses Sommers geliefert haben, sind mir noch in angenehmer Erinnerung und ich hoffe, daß Sie auch inmitten des bewegteren politischen Lebens, in welchem wir uns jetzt befinden, nicht ermüden werden, Ihren segensreichen Beruf zu erfüllen...

Text: In die Deputation der Bodencreditanstalt richtete Se. Majestät folgende Worte:

Text: „Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, daß die unter sehr ungünstigen Verhältnissen begonnene Wirksamkeit der ungarischen Bodencreditanstalt nunmehr einem vortheilhaften Aufschwung gewinnt und daß sich der Credit derselben von Tag zu Tag immer mehr befestigt...

Text: Der Deputation des Advokaten-Gremiums erwiderte Se. Majestät:

Text: „Ich nehme die Huldigung des Pest-Ofener Advokaten-Gremiums gnädig entgegen. Durch gewissenhafte und eifrige Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten kann der Advokat zur Verwirklichung einer raschen und wohlthätigen Justizpflege wesentlich beitragen...

Text: Zur kaiserlichen Hofstafel waren geladen am Sonntag den 17. d. folgende Magnaten und Deputierte:

List of names: Die Grafen: Lad. Eberházy, Géza Festetics, Stefan Karolyi, Rudolf Pálffy, Stefan Szapary, Emanuel Rády, Julius Szapary, Alex. Teleky, August Forgách, Béla Bánffy jun., Leo Berényi, Ladislaus Erdödy, Franz Szirmay, Dionys Széchenyi, Johann Schmidbeck, Franz Berken, Comano Sathmari, Johann Rády, Gedeon Ráday, Jan, Tige, Georg Bánffy, Julius Festetics, Franz Kamberg, Julius Wendheim; die Fürsten Arthur und Julius Döbcsalchi; die Barone Béla Drezy, Hermann Podmanigly, Albert Prónay, Béla Redl, Heinrich Eplényi, Comand Eplényi, Nikolaus Bécsy, Michael Fekete, Josef Vécsy, Géza Szpor, Béla Bay, Anton Liptay, Béla Wendheim, Paul Luzsenky, Moriz Wodianer; die Herren: Paul und Josef Uerményi, Johann Wáttyus, Peter und Georg Döbcs, Feliz Luffits, Géza Vaskó, Gabriel Lator, Lud. Mikolajcz, Ludwig Mocsary, Moriz Madarassy, Aurel Maniu, Stefan Markos, Emil Manojlovich, Ludwig Maday, Ignaz Madassy, Ignaz Nagy, Alex. Dpics, Nikolaus Oláh, Math. Dnoffy, Sigmund Popovics, Nikolaus Droshy, Josef Molnár, Georg Mocsanyi, Paul Madocsányi, Jos. Madarás, Svetozár Milutinovic, Svetozár Miletics, Joh. Maróthy, Gabriel Könyay, Georg Lukács, Franz Kováshy, Josef Vághyás, Bischof Andr. Liptay, Peter Mihályi, Samuel Bonis, Egidius Lehoczy, Mich. Lufinitz, Antal Mocsanyi, Mik. Mihajlovics, Anton Markovics, Andreas Mocsanyi, Paul Nyáry, Alexander Nikolits, Eduard Szédenyi und Albert Wodianer.

Text: Heute, am 18. d.:

List of names: Die Grafen: Edmund Rády jun., Ludwig Rády, Johann Somogyi, Gabriel Pejacsevich, Johann Pálffy, Johann Nemes, Eduard Karolyi, Julius Karolyi, Edmund Forgách, Johann Csokonits, Peter Wolza, Josef Bethlen, Andreas Csokonits, Franz Pongrácz, Ladislaus Maday, Emerich Somfich, Stefan Pálffy, Nikolaus Rády jun., Simon Nyáry, Edmund Széchenyi, Coloman Csáth, Richard Verchold, Franz Széchenyi, Carl Döbcsényi, Josef Wendheim, Wilhelm Wlagaži, Géza Run, Gáspár Kornis, Georg Blankenstein, Theodor Csáth, Emil Dezaffé, Carl Gily, Ladislaus Rády jun., Rudolf Rády, Johann Rády jun., Dominik Teleky, Michael Esterházy, Ferdinand Wlajung, Josef Rády jun., Fürst Victor Döbcsalchi; Bischöfe: Josef Viber, Johann Rehibá, Johann Danielik; die Barone: Géza Podmanigly, Gustav Wimmersperg, Julius Vécsy, Barth. Perényi, Andreas Drezy, Gedeon Horváth, Julius Ambrózy, Ludwig Simonyi, Sigmund Perényi, Friedrich Podmanigly, Otto Wajthényi, Ludwig Fischer, Josef Rudits jun., Julius Redl; die Herren: Florian Rudnyánsky, Michael Rónay, Ferdinand Nagálly, Ludwig Rónay, Stefan Ruttkay, Stefan Kovács, Josef Sárközy, Moriz Sulhof, Ludwig, Josef Siskovics, Josef Sárközy, Moriz Sulhof, Ludwig Salamon, Ladislaus Sebestyén, Franz Simeghy, Georg Plathy, Josef Pap, Julius Jankovich, Béla und Stefan Perczel, Gedeon Viller, Carl Péterh, Stefan Patay, Johann Deseanu Popovics, Paul Rajner, Urban Sipos, Ignaz Somoshy, Johann Pacsolay, Simon Pap, Josef Pethes, Josef Prónay, Peter Ráth, Josef Prugberger, Paul Pap, Oktavian Sipos, Paul Simon, Johann Rónay.

Text: Dem Stadttheater in Ofen wurde gestern die Ehre des allerhöchsten Besuches zu Theil. Se. Majestät wurde während der Fahrt nach dem Schauspielhause durch die in den erleuchteten Straßen barrende Volksmenge mit warmen Zurufen begrüßt. Im Theater selbst, wo der Monarch um halb 8 Uhr anlangte, wurde er mit der Volkshymne und den enthusiastischen Claqueurufen der festlichen Versammlung...

Vertical text on the left margin: fachte, vor der münd... reichte und mit dem... verfehene... Die die übrigen Bau... gefertigten Ante ein... mber 1865... atz-Bau-Amt... welche so wie... telegra... der inne... dustrie ver... ondent ge... und Be... als die in... en. — Für... ste Sorge... t. Behör... d Bacht... erbekammer... täglich er... Bestellung... ion der... am... urnal, die... iatt... ehends im grossen... is, insbesondere... rasche und ver... ichte, Uebersicht... von Hrn. Carl... eisebilder, be... und ihre dauernde... gesendet... versendung:... a. 24.—... a. 13.—... a. 6.—... a. 2.—... e der vollständigen... in Deutschland er... euseite des Bestell... ang in der pünktli... -Zeitung“... 18. Decem... Geld... 25 — 26 —... 21.50 — 22 —... 21.50 — 22 —... 21. — 22 —... 14 — 15 —... 14 — 17 —... 12 — 12.50... Sterling 105 — 105.10... Francs 42 — 42.10... 14.60 — 14.70... 5.94 — 5.95... 5.94 — 5.35... 8.46 — 8.47... 8.68 — 8.72... 8.89 — 8.90... 1.9.65 — 10.70... 1.56.1 — 1.56.2... 135.25 — 135.50... chen Neugebäude

lung empfangen. Se. Majestät geruhte die durch die Kräfte des Nationaltheaters zur Aufführung gebrachten Bruchstücke aus den Opern „Jiska“ und „Kunok“ anzuhören und entfernte sich unter den lebhaftesten Ovationen des Hauses.

Heute in den Abendstunden öffneten sich die prachtvollen Lokalitäten der Redoute, um Se. Majestät den König zu empfangen. Ein zahlreiches und gewähltes Publikum hatte sich in Folge der Einladung des Festcomités versammelt, um Se. Majestät zu begrüßen. Die glänzenden Säle strahlten in festlicher Beleuchtung und das Stiegenhaus sowohl als die Vorhalle des Saales waren mit lebenden Blumen geschmückt. Gegen 9 Uhr erschien Se. Majestät schon im Treppenhause von Sr. Excellenz dem Herrn Tavernicus und den Mitgliedern des Festcomités empfangen. Der Kaiser betrat zuerst die für ihn reservirte und entsprechend decorirte Loge und nahm an der Logenbrüstung sitzend in halbvoller Freundlichkeit die ihm dargebrachten enthusiastischen Ovationen, die nur von der Volkshymne unterbrochen wurden, entgegen. Nach einigen Minuten verließ der Monarch die Loge, und machte unter Vorantritt des Herrn Oberst-Thürstener-Stellvertreters und der ihm secundirenden beiden jungen Cavalliere, ferner gefolgt von dem Herrn Landescommandirenden Fürsten Friedrich Richtenstein, dem Herrn Tavernicus Baron Sennhey, dem ersten Generaladjutanten Grafen Crenneville, sowie den Mitgliedern des Festcomités und mehreren Adjutanten, einen Rundgang durch den Saal, welcher eine erneuerte Kundgebung der herzlichsten Ovationen zur Folge hatte. Nachdem sich Se. Majestät noch auf einige Minuten in die Loge zurückgezogen, verließ er den Saal, in welchem soeben die Reihe jener herzlichsten Kundgebungen, welchen der Monarch auch während seines jetzigen Aufenthaltes in der ungarischen Hauptstadt allenthalben begegnet, mit einer eben so warmen als aufrichtig gemeinten Huldigung vermehrt worden.

West, 19. December.

Vorgestern geruhte Se. Majestät den Baron Josef Cöwos in besonderer Audienz zu empfangen. — Gestern überreichten die Vertreter der Comitats Marmaros, Szathmar und Ugösa unter Führung des Grafen Anton Forgách Sr. Majestät eine Petition in Betreff der Debreczin-Szigether Eisenbahn. Das Gesuch erhielt die allerhöchste Signatur. — Wie „Sürgöny“ erzählt, haben Hofkanzler Majláth und Minister Graf Esterházy letzten Freitag mehrere Stunden lang mit Deák conferirt.

Se. Eminenz der Cardinal-Primas machte vorgestern, nachdem die Vorstellung des Oberhauses bei Sr. Majestät vorüber war, bei Ihren Excellenzen, dem Hofkanzler Majláth und dem Minister Grafen Moriz Esterházy Besuche. An demselben Tage machten die Mitglieder des Oberhauses bei Ihren Excellenzen dem Hofkanzler Majláth und dem Tavernicus Sennhey corporatio ihre Aufwartung. Bei Sr. Excellenz dem Tavernicus hielt, wie „Sürgöny“ erzählt, der Obergespan von Neograd, Graf Anton Forgách, eine Rede, auf welche Se. Excellenz mit einigen, der Gelegenheit entsprechenden Worten antwortete.

Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittags mehrere militärische Einrichtungen von Pest. Der Kaiser hatte bloß ein kleines militärisches Gefolge. — Morgen früh begibt sich Se. Majestät nach Gödöllö. Bei der morgen Abends um 10 Uhr stattfindenden Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wien findet auf allerhöchsten Wunsch im Bahnhofe feierliche Abschiedsfeierlichkeiten statt, doch werden über Aufforderung des Bürgerausschusses die Fenster der Straßen, durch welche Se. Majestät fährt, beleuchtet werden. Se. Majestät betrachtet die dermalige Reise nach Wien als eine kurze Unterbrechung des allerhöchsten Auf-

enthaltens in der Landeshauptstadt, in welche der Kaiser mit der Kaiserin, wie wir hören, gegen Ende Jänner zurückkehren wird.

Zur heutigen Hofstafel waren geladen:

Die Grafen: Johann Mikes, Abraham Nemes, Emil d'Orsan, Géza Szapary, Josef Stubenberg, Emerich Szapary, Johann Sztrágh, Franz Schmidegg, Rudolf Wenzheim, Jof Zichy, Géza Pálffy, Ladisl. Szerényi, Eugen Zichy, Paul Zichy Roger Pallavicini, Paul Széchenyi jun. Die Barone: Felix Gerliczy, Alexander Horváth, Ivan Rudnyánsky, Ludwig Sennhey, Anton Valassa, Ludwig Bah, Alexander Bah, Nikolaus Bah jun., Radossévi, Josef Reviésky, Anton Babarezy; Prälat Ladislaus Biró, Erzabt Krisztofm Krueh, Propst Josef Répáhy; die Herren: Ludwig Ujfalussy, Anton Horváth, Sigmund Fapp, Paul Szontágh, Ludwig Thalabér, Coloman Tisa, Ludwig Tisa, Koloman Tóth, Wilhelm Tóth, Alexander Török, Johann Báthi, Gabriel Várady, Gellert Végö, Barnabas Bojnics, Alois Wlad, Josef Zsámbokrény, Emerich Zsarnay, Nicolaus Ujfalussy, Ernst Urbanovszky, Josef Vitulay, Stefan Vranovacs, Ignaz Ohyey, Ludwig Kis, Samuel Szabó, Samuel Turay, Carl Tolnay, Lorenz Tóth, August Trefort, Paul Trisunác, Ludwig Vabnay, Carl Vecsey-Dlák, Johann Vicorich, Josef Zeitway, Bernhard Szitanyi-Ullmann, Dariusz Szurcecsanyi, Johann Vidasz, Alexander Szabadly, Valentin Török, Anton Zichy, Emerich Zest, Emerich Zsolodos, Imre Zsuzdaly, Samuel Varró, Florian Varga, Josef Csáfar, Alexander Moesonyi, Timoth Friederzy, Sigmund Borleg, Anton Varga.

P. C. Klausenburg, 15. December. Als ein Beweis dafür, daß die romanischen und sächsischen Deputirten auch schon in die neue Ordnung der Dinge sich ergeben, kann es gelten, daß selbst solche Romanen, die dem Minoritätsvotum Schagnas beitreten, Anstalten treffen, sich für den gemeinsamen Pesther Reichstag wählen zu lassen. Wohl gibt es Einige, die da glauben, daß dieser Landtag noch einige Monate hindurch beisammen bleiben wird, und daß auf die abzusendende Adresse so lange keine Antwort erfolgen wird, bis sich der Pesther Reichstag über den VII. (Union's) Artikel der 48er Gesetzgebung erklärt hat; die Adresse der Parteiführer indessen (auch Baron Schagnas) hat uns bereits verlassen, scheint auf das Gegenüber hinzuweisen. Auch viele Ungarn haben Klausenburg verlassen, diese aber mit der Absicht, bei Einlangen des Reichstages wieder vollzählig zu erscheinen.

„Kol. Közlöny“ knüpft an das Ereigniß der Abstimmung im siebenbürger Landtag folgende Bemerkungen:

In Siebenbürgen gibt es 43 Municipien, die sowohl nach den älteren wie nach den 1848er Gesetzen Deputirte zu wählen und zu entsenden berechtigt sind. Diese 43 Municipien haben ohne jede auffällige Agitation an den meisten Orten in voller Eintracht ihre Deputirten gewählt, in dem Bewußtsein, daß Letztere sich über die Unionsfrage werden auszusprechen müssen. Von den Repräsentanten jener mit gesetzlichem Wahlrechte versehenen Municipien, welche nach dem 179er Gesetze 86 Deputirte entsenden, haben fünfzehn das Gegenvotum des Herrn Kanner unterzeichnet; und 11 von den Vertretern jener sächsischer Städte, die ein von den Jurisdictionen geforderter Wahlrecht niemals beifien hatten. Unter den sächsischen Deputirten haben Maager und Kassel, obwohl sie während der Debatte Kanner's im Principe unterstützt hatten, dennoch dessen Gegenvotum nicht unterschrieben, weil es in einer Weise formulirt wurde, die ihren politischen Ansichten nicht entsprach. Das Gegenvotum des Herrn Baron Schagnas haben von den Vertretern der, gesetzliches Wahlrecht be-

stehenden Municipien sechs unterschrieben; außer diesen noch die beiden Deputirten des Raßöder Districtes, welche neue Jurisdiction bis jetzt kein eigenes Recht, Deputirte zu senden, beifien hat. Es haben demnach von den 86 gesetzlich berechtigten Repräsentanten 21 Mitglieder — und zwar 15 auf die eine, 6 auf die andere Weise — die geforderte Vertretung Siebenbürgens kompetent dafür angesehen, daß sie die Angelegenheit der im Principe auch von ihnen anerkannten Union verhandeln und die Bedingungen derselben feststellen. Diesen 21 Mitgliedern gegenüber fanden 65 Repräsentanten auf der Basis der Rechtscontinuität nur den gemeinsamen Reichstag competent, die Frage zu verhandeln. Also abgesehen von der großen Zahl der Regularien, verhalten sich die Voten selbst der, gesetzliches Repräsentationsrecht besitzenden Municipien wie 65 zu 21.

„Kol. Közlöny“ fragt nun, was geschieden dürfte, und drückt als Antwort die Hoffnung aus, Se. Majestät werde die wahlberechtigten Jurisdictionen Siebenbürgens binnen kurzer Zeit zum Pesther Reichstag einberufen. Aus den bisherigen Daten ließe sich zwar schließen, daß die Regierung zuerst den Pesther Reichstag über den G.-A. 1848: 7 vernehmen, und erst dann einen Beschluß der Krone veranlassen wolle, nach welchem erst die Ausschreibung der Wahlen erfolgen dürfte. Allein, meint „K. Közl.“, dies wäre eine zu weit getriebene Vorsicht, indem in Ungarn noch keine einzige Stimme gegen die Union laut geworden, und der ungarische Reichstag auch dann an die Revision und Bestätigung des G.-A. 1848: 7 gehen würde, wenn die Abgeordneten Siebenbürgens, für welche ja ohnehin die Sitze schon vorbereitet werden, in seiner Mitte säßen. Wollte die Regierung in der That den oben angedeuteten Weg einschlagen, so würden die Vertreter Siebenbürgens nicht vor Ende März in Pest eintreffen, ein Termin, welcher zu weit hinausgerückt und mit dem Wohl der Monarchie unvereinbar ist. Denn ohne die Vertreter Siebenbürgens werde der Pesther Reichstag sich nicht für competent halten, bezüglich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten definitive Beschlüsse zu fassen und selbst die commissionellen Beratungen dieser Angelegenheiten, von deren glücklicher Lösung das künftige Wohl der Monarchie abhängt, erheime ohne Theilnahme der Siebenbürger nicht gerathen. „Kol. Közl.“ hofft daher, die Regierung werde nicht den oben erwähnten langwierigen Weg einschlagen, sondern die Vertreter Siebenbürgens baldigst einberufen, so daß diese noch vor dem Monat Feber in Pest eintreffen könnten.

Die Bestattung Sr. Majestät des Königs der Belgier.

Am 16. d. M. war schon in den Frühstunden die Menge der zum Leichzuge Geladenen vor dem Residenzschlosse in Brüssel versammelt, dessen Fassade mit schwarzen Tapeten, die mit in Gold gestickten Löwen überzogen waren, bedeckt und an der eine große Anzahl von Trauerlaken angebracht war. Der für die Geladenen bestimmte Raum war von Truppen umstellt, hinter denen, so wie auf den Trottoirs und im Park eine unabsehbare Volksmenge sich drängte.

Im Innern des Schlosses wurden die Geladenen an der Treppe von den Großwürdenträgern des k. Hauses empfangen. In dem an das Costrum Doloris anstoßenden Saale waren die Mitglieder des belgischen diplomatischen Corps, der Gerichtshöfe und Municipalität versammelt, um von dort aus noch einen letzten Blick auf das Conotaphium zu werfen, an welchem Generalleutnant Renard und Baron Joly vom Generalstabe mit gesenktem Tegen Wochen hielten. Am Kopfe des Sarges stand unter

alle Bedingungen waren vorhanden, diese Verbindung zu einer glücklichen zu machen, denn die Braut besaß ebenfalls genau dieselben Eigenschaften.

Sehen Sie doch nur, Tante, welch' abscheulichen Reibel wir heute haben, sagte Amabel zu Mylady und wandte ihre schönen Augen nach dem Fenster.

Zu Anfang November hat dies durchaus nichts Fremdenbes in unserem gezeigten Allengland, reiseigte Lady Leonore.

Freilich, aber ich hätte für diesen heutigen Tag, den schönsten meines Lebens, recht heitern, hellen Sonnenschein gewünscht, Tanten, und Blumen und lustiges Blau...

Oh, ma chere, All' dieß erseht man vollkommen mit einem hübschen Salon, einem warmen Caminfeuer, Kerzenschein, einem Hacon de mille fleurs und einem Crand'schen Nügel. Mir fällt es niemals ein, mich um die Laune der Witterung zu kümmern.

Immer positiv, Tante!

Immer poetisch, Nichte!

Dieser trübe Himmel legt sich mir bleischwer auf's Herz.

Liebes Kind, wenn die Sonne plötzlich hell schien, würde vielleicht ein anders Herz, das eben trauert indeß das deine jubelt, sich noch bitter kränken...

Wahr, Tante; aber ich konnte mich den ganzen Morgen noch nicht völlig einer Art nervöser Verstimmung erwehren.

Laß erst Sir Benedict Arundell kommen, und das wird anders werden, versetzte die Lady mit jenem Lächeln, mit welchem ältere Damen etwas sparsamer sein sollten. Und wenige Augenblicke später trat Sir Arundell ein. Der Bräutigam trug sein festliches Gewand mit der ganzen Grazie und Leichtigkeit eines Mannes aus der großen Welt und hatte geschickt das fast unabwendbar Lächerliche des hochzeitlichen Staates zu vermeiden gewußt. Er hatte jene etwas kalten, regelmäßigen Gesichtszüge, die wir an Statuen des classischen Alterthums bewundern, und sein Wesen war das des vollendetsten Gentlemans. Man konnte kein schöneres Paar sehen, als Miß Byghan und Sir Benedict Arundell. Die leichte Wolke auf Amabels Stirn verschwand beim Anblick des Geliebten. Benedict's Augen waren in der That blau und leuchtend genug, um ein Himmel für das Mädchen zu sein, das ihn so zärtlich liebte. Ein Strahl der reinsten Freude verklärte ihre Züge, als sie ihm die schöne Hand zum Kusse reichte. Lady Leonoras graue Augen blühten auf beim Anblicke der reizenden Gruppe; sie gedachte einer, wohl sehr, sehr fernem Epoche ihrer Lebenszeit, des eigenen Brautmorgens, und der Gewante war einem Schimmer der Erinnerung auf ihre Witwenrauer.

(Fortsetzung folgt.)

Jenny.

Dunkle Wege.

Nach dem französischen Roman „La belle Jenny“ von Gautier, frei bearbeitet von A. Scarneo.

(Fortsetzung. — S. Nr. 155.)

IV.

Es ist unser Recht, das althergebrachte Recht des Erzählers, den geneigter Leser aus dem finstern Schlupfwinkel, den wir eben geschildert, in ein prächtiges, elegantes Hotel des Westendes von London zu versetzen. Was sich dort unseren Augen darbietet, ist sehr verschieden von dem, was wir eben gesehen. Und dennoch entfernt uns der jähe Uebergang nicht im Mindesten von dem Laufe unserer Geschichte, sondern steht vielmehr im vollen Zusammenhange mit demselben.

Die schöne, stolze Miß Amabel Byghan, die reiche Erbin, lächelte in einem reizenden Toilettezimmer in froher Erwartung nahen Glückes, ihrem Spiegelbilde zu; ihre Kammerfrauen legten die letzte Hand an den Bräutigam, einer Wolke kostbarer Spitzen, die als Robe und Schleier die herrliche Gestalt umwallten. Die Myrtenkrone schlang sich in das reiche, braune Haar, das in schweren Flechten am Nacken aufgesteckt, in seidenen Wellen sich an den Schläfen hängte und das marmorweiße Gesicht mit einem leichten Schattchen umrahmte. Obwohl die Wangen junger Bräute am Hochzeitsmorgen mit dem züchtigen Schleier der zarten Rosenfarbe bedeckt zu sein pflegen, war Miß Amabels Gesicht weiß wie Marmor, und in dieser Weise so durchsichtig, daß man in den zarten Adern an den Schläfen das blaue Blut echt aristocratischer Herkunft konnte schimmern sehen. Nicht eine Linie dieser regelmäßigen Züge verrieth andere Elemente, als die seit Generationen verfeinerter Luxus, glänzende Lebensverhältnisse und vererbter Reichthum den adeligen Töchtern Albions die blendende Schönheit leihen, um derentwillen sie mit Recht so berühmt sind. Amabel erhob nun, wie die Jose die letzte Nadel an dem Schleier befestigt hatte, die Hand, den Scheitel zu glätten; eine Hand, schmal und fein, mit rosenrothen Nägeln an den schön geformten Fingern und weiß und weich wie der Flaum eines Schwans. Derlei Hände pflegen die Verzweiflung der großen Damen aus der „hauve finance“ auszumachen, denn man hat sie nur dann aufzuweisen, wenn man vierzehn oder sechzehn Ahnen zählt und sie vererben sich von Generation auf Generation, gleich Diamanten und Perlen im Familienschmuck.

einem Baldachin Pastor Becker; zu beiden Seiten die bei-

Um halb 11 Uhr wurden die Thüren des Thronsaales geöffnet. Vier Großwürdenträger erschienen, hinter ihnen schritten Ihre Majestäten König Leopold II. und der König von Portugal in großer Uniform, sodann Ihre k. Hoheiten der Prinz v. Wales in Feldmarschalluniform und der Graf von Blandern, Sr. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Sr. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef, sodann Ihre k. Hoheiten Prinz Ludwig von Hessen mit dem jungen Prinzen Arthur von England, der als Hochländer gekleidet war; diesen folgten nun je paarweise Ihre k. Hoheiten die Prinzen von Baden, Nassau, Sachsen, Sachsen-Coburg-Gotha, Württemberg, der Herzog von Cambridge, der Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen, die Prinzen aus dem Hause Orleans, nämlich der Prinz von Joinville, die Herzoge von Anjou und Nemours im schwarzen Frack und mit dem Großkreuz der Ehrenlegion.

Unmittelbar danach folgten die außerordentlichen Gesandten der fremden Souveräne, das am belgischen Hofe accreditirte diplomatische Corps, die Präsidenten der Kammern und die Minister.

Pastor Becker sprach ein Gebet, worauf die ganze hohe Versammlung sich wieder in den Thronsaal zurückzog und der Sarg von vierundzwanzig Unterofficieren der Nationalgarde und der Armee nach dem Leichenwagen gebracht wurde.

Mittlerweile hatte sich auf dem Platze vor dem Residenzpalaste der Leichenzug in folgender Ordnung gebildet: Ein Detachement belgischer Gendarmen, eine Schwadron des Gendarmeregiments, die belgische Brüsseler Nationalgarde, ein Detachement der Artillerie, die Zöglinge der Militärakademie, die Artillerie der Nationalgarde, ein Corps der Infanterie der Brüsseler Nationalgarde, Deputirten der Nationalgarde der Vorstädte und der Provinzen, so wie der Regimenter des Heeres mit dem respectiven Fahnen, der Generalstab der Armee und der Nationalgarde, die verschiedenen Gerichtshöfe, die Mitglieder der zweiten Kammer im Civilkleide und die Mitglieder des Senats in Amtstracht, die Staatsminister in gestrichelter Uniform, drei Mitglieder des Ministerrathes in (zwei andere hielten die Schüre der Sargdecke, der Kriegsminister war durch Unwohlsein verhindert).

Diesem langen Zuge folgte der Leichenwagen, dem fünf Piquets in Trauerlivree vorangingen. Der Wagen stellte ein großartiges von dampfenden Trauerurnen umgebenes, in Schwarz und Gold ausgeführtes und von dem Königsmanuel mit Scepter und Krone überzogenes Monument dar. Die Schüre der Sargdecke hielten der gichtkranke Senatspräsident, Fürst von Vigne, der Minister des Auswärtigen und Generalleutnant Van de Capelle, der Präsident der zweiten Kammer, der Justizminister und der Obercommandant der Brüsseler Nationalgarde. Acht Pferde, umgeben von den Beamten und Officieren des k. Haushaltes, zogen den Wagen, hinter dem das Trauerpferd geführt wurde. Folgte nun der protestantische Clerus, die königliche Familie, die spenden Prinzen und die außerordentlichen Gesandten in Equipagen.

Hinter dem Wagen kamen zu Fuß: die an fremden Höfen accreditirten belgischen Diplomaten, die höheren Ministerialbeamten, die Deputirten der officiellen und nicht-officiellen Körperschaften und der Vereine Belgiens, der Clerus der verschiedenen Confectionen. Die Wagen der zu Fuß gehenden Personen und eine Escadron des Gendarmeregiments schlossen den langen Zug.

Alle Häuser, an denen er vorüberkam, waren mit Traueremblem versehen; die Gasandlader brannten und waren mit Trauerflöhen ummauert.

Besonders bemerkt wurde der Wagen des Fürsten Deloof, an dem selbst die Räder und Federn mit schwarzen Draperien versehen waren und den zwei prachtvolle, ohne irgendwelche Verzierung schwarz angefarbte Schimmel zogen.

Die Straßen, Fenster, Balcone und Dächer waren mit Menschen überfüllt, die tiefe Stille beobachteten und beim Herannahen des Wagens ehrfurchtvolles das Haupt entblößten. Während der ganzen Dauer des Leichenbegängnisses wurde in Zwischenräumen von je 5 Minuten ein Kanonenschuß abgefeuert. Alle Kaufäden waren den ganzen Tag über geschlossen.

Der Ort Vaaken war buchstäblich mit Traueremblem wie überfüllt. An dem für die Leichenfeier eigens vor der alten Kirche errichteten majestätischen Tempel, dessen Ausschmückung die Kürze der Zeit zu vollenden leider nicht gestattet, versehen Nationalgarden und Truppen die Ehrenwache.

Um halb 3 Uhr traf der um 11 Uhr von Brüssel abgegangene Leichenzug in Vaaken ein. Unter feierlichen Gesängen wurde der Sarg von Unterofficieren der verschiedensten Waffengattungen an die für ihn bestimmte Stelle getragen. Als die Prinzen, die Minister, die Kammern, Gesandten und Generale ihre Plätze eingenommen hatten, versammelte der Gefolge. Der Leichnam wurde eingeseget und Asche auf den Sarg geworfen, der dann, während abermals Trauergesänge erklangen, nach der k. Gruft gebracht, in eine mit Weiblich beschlagene Ehrenhöhle gelegt und neben dem Sarge der Königin in Anwesenheit der k. Familie der fremden Prinzen und Gesandten, der Kammern, der Minister und der Vaakener Municipalität gestellt wurde.

Der Justizminister schloß und versiegelte die Gruft, worauf die Versammlung sich entfernte und die Prinzen sich in das Schloß zu Vaaken zurückzogen.

Neuestes.

London, 19. December. Times schreibt: Spanien habe die freundlichen Dienste der Westmächte angenommen, Chili werde hoffentlich dasselbe thun. Der Prinz von Wales wird heute von Brüssel zurück erwartet.

Florenz, 18. December. Sonntag ist am Bahnhofe in Genua eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

In der Deputirtenkammer wurde die Adresse auf die Thronrede ohne Debatte angenommen.

Im Senate kündigt Decco eine Interpellation über die vorgelegten diplomatischen Actenstücke an. Lamarmora erklärt sich mit dem Bemerkten bereit, dieselbe zu beantworten, daß die vorgelegten Documente alles Vorhandene enthalten.

Der Senat hat die Bildung der italienischen Bank und die Concession mit der Victor Emanuel-Eisenbahngesellschaft genehmigt.

Rom, 18. December. Cardinal Ciachi ist gestorben. — Vom 1. Jänner 1866 angefangen, müssen alle in päpstlichen Häfen einlaufenden Schiffe eine Tonnengebühr entrichten. Jedes päpstliche Schiff zahlt einen Bajocco, jedes fremde Schiff zwei Bajocci per Tonne.

Madrid, 18. December. Die „Epoca“ kündigt eine Preßamnestie an.

Berordnung des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft vom 16. December 1865.

die Einführung eines ermäßigten Telegraphentarif in Oesterreich betreffend.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December 1865 zu gestatten geruht, daß der neue Tarif des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines auch im inländischen Verkehre in Anwendung komme. Der nachfolgende ermäßigte Telegraphentarif tritt am 1. Jänner 1866 in Wirksamkeit.

Freiherr v. Wüllerstorff m. p.

Tarif

der Beförderungsgebühren für telegraphische Depeschen.

Table with columns: Entfernung, Beförderungsgebühr für eine Depesche, bis 20 Worte, von 21 bis 30 Worte, von 31 bis 40 Worte, für jede weitere 10 W. (fl. kr. format)

Tagesneuigkeiten.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. December d. J. die graduelle Vorrückung des Custos canonicus Anton Ripphay von Kisfalud zum Custos canonicus des Cathedral-Archidiaconus Josef Durguth zum Custos canonicus, des Varser Archidiaconus und des Domherrn Carl Bubla von Neudorf zum Varser Archidiaconus am Grazer Erzbischofthum zum Varser Archidiaconus am Grazer Erzbischofthum und die hiedurch an demselben Erzbischofthum erledigte letzte Domherrnstelle dem Romoner Pfarrer und Vicar, Titularprobst Michael Paunáč allergnädigt zu verleihen geruht.

S. k. k. Apostolisch: Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 8. December d. J. dem Cantor canonicus am Carlsburger Domcapitel Stefan Andrášy die Titularabtei von Győr-Monostor, dem Ehren-domherrn und Director des Hermannstädter Theresianischen Waisenhauses Johann Ludwig die Titularprobst Sancti Ladislai Regis Hungariae de Cibinio und dem Domherrn Hanepalaten Seiner Heiligkeit und röm.-kath. Stadtpfarrer zu Klausenburg Franz Vöhrhart die Titularabtei B. M. V. de Salomon taxfrei allergnädigt zu verleihen, ferner den Archidiacon und Pfarrer zu Csik-Nakos Veremias Grános und den Archidiacon und Pfarrer zu Csik-Szent-Simon Ignaz Kovács zu Ehren-domherrn des Carlsburger röm.-kath. Domcapitels gleichfalls taxfrei allergnädigt zu ernennen geruht.

(Oberst v. Simonyi.) Dem „Ramerad“ entnehmen wir die folgende auch unsere Leser gewiß interessirende Notiz: Der berühmte Hufarenoberst Josef v. Simonyi commandirte im Jahre 1815 jene Hufaren, welche mit den Truppen der Allirten in Paris einmarschirten. Sie kamen in das Schloß Fontainebleau, die Mannschaft lagerte im Wildgarten, Simonyi und seine Officiere beschäftigten die Napoleonischen Wohnzimmer, welche ihnen der Gouverneur des Palastes höflich zeigte, aber mit Kälte so ziemlich zu verziehen gab, sie seien der Ehre, in den kaiserlich französischen Zimmern zu stehen, nicht würdig. Als sie in den Thronsaal traten, war der Hochmuth des Franzosen so unendlich, daß der tapfere Oberst nach kurzem Nachdenken sich auf den Thron setzte, dort seine kurze Tabakspfeife herauszog, sie stopfte und gemüthlich anzündete. Dann fragte er den Gouverneur, der sich über diese Handlungsweise entsetzte, ob die Franzosen die Kaiserin Maria Louise und Napoleon liebten. Auf die bejahende Antwort sagte der Oberst: „Es ist gut,“ schlug die Pfeife an den Thronsäulen aus und ließ herab. Als die Hufaren darauf die Zimmer der Kaiserin betreten, nahmen alle zugleich ihre Csakos ab, und betrachteten mit Verehrung das Seidengewebe des Himmelbettes, welches Maria Louise selbst gestickt hatte. Der Gouverneur bot es Simonyi zum Geschenke an, der es aber nicht und zurückwies, indem er sagte: „Wir sind nicht gekommen, um zu plündern. Die Kaiserin ist die Tochter unseres gütigen Monarchen Franz des Ersten, und ihrer Hände Arbeit wird kein Unterthan entweihen wollen. Bewahren Sie für den Kaiser die Schätze seines Palastes, und wenn nach uns ein Anderer herkommt, so sagen Sie ihm, daß Ungarn hiehergekommen sind und nichts weggenommen haben; daß ein ungarischer Hufar am Throne Ihres Kaisers seine Pfeife ausgeklopft hat, aber im Gemache Ihrer Kaiserin, seiner Erzherzogin, barhaupt und ehrfurchtsvoll gestanden ist.“

Baron Simon Sina hat zur Ausfüllung zweier Stellen im Academiesaale mit Frescogemälden 3000 fl. gespendet, und zur Bedingung gestellt, daß diese Gemälde der ungarischen Culturgeschichte entnommen, und von ungarischen Künstlern ausgefüllt werden sollen. — Der Künstlerverein hat die Ausfüllung eines Felzes im Academiegebäude ebenfalls auf sich genommen, und dazu 2000 fl. bestimmt. — Die Anregung zu dieser Ausschmückung des Academiesaales hat Baron Cötvös in seinem jüngsten die Academie betreffenden Reader gegeben.

Ein lustiges Feiertags-, Weinachts- und Sylvesterabendblatt“ betitelt sich ein „Extrablatt des graden Wädel“ aus Anlaß der bevorstehenden Jahreswende. Für nur zwanzig Kreuzer bekommt der Leser

in demselben auf 32 Quartseiten einen wahren Schatz von launigen Artikeln und Illustrationen. Jeder Geschmackskritikung und jeder heitern Anforderung ist reichlich Rechnung getragen. Da sind politische Satiren, harmlose aber pubelnährige, illustrierte Schwänke, humoristische Vorträge für gefellige Kreise, ditto Vorlesungen und eine Anzahl von Wägen und Droserien in kleineren Ausgaben. Das satyrische Schlußbild „Jahresrevue“ verdient besondere Beachtung. Einen unwiderstehlichen Reiz für passionirte Räthselauflöser dürften die vier Preisräthsel bilden, die der grade Wädel in diesem Hefte seinen Lesern zu knacken aufgibt; eine Charade, ein Räthsel und zwei Rebüsse, auf deren Auflösung 1200 Preise, bestehend in je einem Exemplare von 3. Gaiger's trefflichen historischen Romane: „Die Freiherren von Horvath“, gesetzt sind. Das „Extrablatt“ verdient empfohlen zu werden. So viel Heiterkeit hat sich lange nicht beisammen gefunden. — Es ist zu haben: Wien, Schulergasse Nr. 17 in der Administration des „graden Wädel“.

(Brief an das Christkind.) Aus dem Sammelkasten beim Postamt einer böhmischen Provinzstadt wurde dieser Tage unter anderen ein Brief unter der Adresse vorgefunden: „An das liebe Christkind im Himmel; abzugeben an Petrus.“ Der Inhalt lautet wörtlich: „Liebes Christkind! Ich will sehr brav sein, wenn du mir das Rind bringst, welches du hierin gezeigt hast, und Federkastei, ein Federheft, ein Spiel, sehr schwer und alles, was du bringen willst, um dieses bitter dich deine gehorsame Anna.“

(Feuersbrunst in Paris.) Am 17. d. M. Nachts brach eine heftige Feuersbrunst in den großen Maschinenwerkstätten von Cail & Comp. in Paris aus. Sie sind an der Seine, am Quai de Billy gelegen, und beschäftigten an 1500 Arbeiter. Das Feuer erklärte sich zuerst in einem der Bureauz, wurde auch sehr fröhe entdeckt, allein es griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß trotz aller Anstrengungen nur die Nebengebäude, in welchen sich die Cassen und die Wohnungen des Verwaltungs-Personales befinden, gerettet werden konnten. Die Werkstätten selbst, die einen Flächenraum von 8000 Quadratmeter bedecken, brannten völlig nieder. Alles war versichert bei neun verschiedenen Gesellschaften, allein nahe an 2000 Menschen sind für längere Zeit brodblos geworden. Ein erster Unglücksfall ist außerdem nicht zu beklagen; im ganzen wurden nur zwei Pompier leicht verletzt. Unter den vielen Civil- und Militär-Beörden, welche auf der Feuerstätte erschienen waren, bemerkte man den Minister des Innern, Marquis Lavalette, und Marschall Canrobert. Hart neben den Cail'schen Werkstätten liegt die großartige Militär-Bäckerei der Pariser Garnison. Sie blieb glücklich verschont.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. 20. December. Die Witterung ist trübe und regnerisch; der Wasserstand der Maros ist knapp und führt geringes Treibeis.

Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung von Belang zu notiren. Kukuruz bleibt in effectiver Waare gut gefragt und fl. 1.30—35 gezahlt.

Für Korn ist die Stimmung infolge des Rückganges im Auslande und an den obern Fläßen eine matte, was sich in einem, wenn auch nicht starken, Ausgebote kleinerer Partien zeigt, die fl. 1.65—1.70 abgingen.

Gerste, gut behauptet, gilt fl. 1.10—1.15. Am gestrigen Ne-Urad-er Wochenmarkte wurde Kukuruz, der am stärksten vertretene war, zu obigen Preisen von hiesigen Apparateuren rasch aufgetauft.

Weizen galt fl. 2.80—85 je nach Qualität, von Mältern und Speculanten gekauft. Spiritus en detail 39—39½ fr. pr. Grad incl. Gebinde.

P. Ll. Pest, 19. December. An unserem Getreidemarkte herrschte auch heute sehr wenig Regsamkeit, und erhielten sich die Preise im Wesentlichen unverändert. Man verkaufte laut dem Protocoll der Kornhalle 3000 Megen Theißweizen, und bezahlte 86½/88spfdg. Waare á 3 fl. 25 kr., 88/89spfdg. á 3 fl. 32 kr. Cassa. — Von Roggen gingen an 4000 Mts. 79/80spfdg. á 2 fl. 10 kr. Cassa aus dem Markte.

Zenta, 17. December. Im Getreidegeschäfte herrschte in der abgelaufenen Woche trotz der kalten Vertheilung von den obern Fläßen ziemlich lebhafter Kauftrieb. Wir notiren: Weizen 2 fl. 75—80 kr., Gerste 1 fl. 5 kr., Hirse 1 fl., Mais wurde pr. Frühjahr á 1 fl. 40 kr. pr. n. v. Mts. gern gekauft. Hafer blieb ohne Beachtung. Witterung rauh, Schnee, Wasserstand klein.

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. December werden noch im städtischen Rathhaus-Saale von Früh 9, bis Mittags Einzahlungen und Ausfolgung der Büchel des Begräbniß-Vereines vorgenommen. Von diesem Tage weiter, haben die Anmeldungen beim Vereins-Präses, die Einzahlungen beim Herrn Cassier zu geschehen, wo auch die Büchel ausgefolgt werden. — Bereits sind 256 Einzahlungen erfolgt. Von der Direction des Arader 1. Begräbniß-Vereines.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. December. 1865.

Table with columns: Paper type (5% Metalliques, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Bankactien, Creditactien) and Price.

Wechsel-Cours.

Table with columns: Location (London, Silber, Tufaten) and Exchange rate.

Echter (799-4,10)
französischer Champagner
 mit Certificat à fl. 2 1/2-3;
Méneser Ausbruch u. Dessertweine;
 frische
Käse, Sardinien, Aal;
Zucker u. Caffee;
Nüsse, der Kübel fl. 2,
 so auch alle Specerei, Material- und Farbwaren billigt bei
FRANZ STRÖBL,
 vormalig Carl Pillin, „zum Mohren“.

Ausverkauf
 wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts,
 außerordentlich billig,
 weit unter den Fabrikspreisen,
 von (881-6,8)
Porcellan- und Glaswaaren,
 und zwar: von Speise-, Caffee-, Thee- und Wasch-Service, ferner von
 verschiedenen Tafel- und Kochgeschirren; Apotheker-, Gasthaus- und
 Wirtschaft-Artikeln; Schreibzeugen; Temperatur- und Waagschalen;
 Vorhang-Verzierungen; endlich von schönsten Luxus-Gegenständen für
Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke,
 in dem
Verkaufs-Local des weil. J. M. RITZ,
 vis-à-vis der Kirche der P. P. Minoriten.

Kundmachung.

Zu k. k. Militär-Gefügte Mezhögghes in Ungarn decken vom 1. Februar bis Ende Juni 1866 nachstehende Voll- und Halbblut-Pengste:

- A) Englische Vollbluthengste:**
1. **Codrington** von Womersley und der Hampton-Stute zu 60 fl.
 2. **Amaty** von Womersley und der Sleight of Hand-Stute zu 50 fl.
 3. **Chief-Justice** von The Hydra und The Lawyers Lady von Perion zu 80 fl.
 4. **Chieftain** von Chief-Justice und der Apple Blossom von Sir Hercules zu 30 fl.
 5. **Revolver** von Melbourne und der Sally Warfoot von Defence zu 60 fl.
 6. **Wilsford** von Sir Robert de Gorham und der Queen Charlotte von Elis zu 50 fl.
 7. **Deutsche Miel** von Italian oder Musician und der Flying Polka von Trapp Ball zu 50 fl.
 8. **Sutherland** von Grosvenor und der Common Sense von Melbourne zu 50 fl.
 9. **Bürger** von Oakball und der Sampler von Venison zu 30 fl.
 10. **Grizzly Bay** von Scheet Ancher und der Aly Mary von Emprise und der Badice von Whalebone zu 40 fl.
 11. **Oranien** von Little Knowan und einer Harkaway Stute zu 60 fl.
 12. **The Czar** von Warlike aus der Venture Girl Stute zu 40 fl.
- B) Original-Araber und arabischer Vollblut:**
1. **Hamdanie Semri**, Original-Araber, erzeugt bei dem Stamme der Anaze Fedahn zu 30 fl.
- C) Halbblut:**
1. **Confidence**, Norfolk-Traber-Race, von Trip von Wildfire aus einer Pride of the North-Stute zu 30 fl.
 2. **Schagya X**, Araber-Halbblut, von Schagya IV von der Stute Nr. 309 Samhan zu 30 fl.
- Alle übrigen Pengste der Pempiere arabischen und englischen Halbbluts decken zu 20 fl.
 Für Unterkunft der Stuten ist gesorgt, die Fougage wird nach dem Marktpreise berechnet, Stall und Streustroh ist unentgeltlich.
 Außer dem Sprunggelde sind für jede Stute 5 fl. für die Mannschaft zu erlegen.
 Die Wartung wird auf Verlangen durch eigene zu diesem Zwecke auf Urlaub gestellte Mannschaft besorgt, in welchem Falle monatlich 4 fl. pr. Stute zu entrichten sind.
 Das Eintreffen der Stuten wolle früher bekannt gegeben werden.
 Mezhögghes im November 1865. (903-2,3)

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt die zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums errichtete
Spiellarten-Fabriks-Niederlage
 bei Herrn
GEORG PRIEGL,
Glas- und Spiegel-Niederlage in Arad
 und erlaubt sich das kartenpiellustige pl. t. Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dasselbe nicht nur die schönsten und feinsten, sondern auch die billigsten Spiellarten zu bekommen sind da dieselben laut Pester Fabriks-Preisen sowohl en gros als auch en detail verkauft werden.
 Einen gültigen Anspruch von Seite des geehrten pl. t. Publikums erwartend, zeichnet
 hochachtungsvoll
Stefan Giergl,
 erster königl. ungarischer Spiellarten-Fabrikant in Pest.
 (918-3,6)

6952 (981-1,8)
 1865.
Licitations-
Kundmachung.
 Von Seite des Gerichtes der k. Freistadt Arad wird hiermit kundgemacht, daß das den Eheleuten Moriz Leopold und Eleonora Koser eigenthümlich gehörige, auf 24.000 fl. geschätzte Haus Nr. 1, 15 in der Serben-Gasse und am Fischplatz, zu Gunsten der priv. österr. National-Bank am 9. Jänner 1866 Nachmittags 3 Uhr, als am zweiten Termin, in der städtischen Grundbuchkanzlei im Versteigerungsweg verkauft werden wird.
 Kauflustige werden hiermit mit dem ein- geladen, daß sie sich mit einem 10p.St. Padium zu versehen haben und daß die Licitations-Bedingnisse auch im Vorhinein zur Einsicht in der Grundbuchkanzlei vorliegen.
 Aus der zu Arad am 17. December 1865 abgehaltenen städtischen Gerichts-Sitzung.
Robert Frits m. p.
 Vice-Notar.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
 bestehend in
Schreib- und Zeichen-Requisiten,
Bronce-, Porcellan- u. Papiermache-Arbeiten etc.,
 sowie in einer Auswahl von
INSTRUMENTEN,
 empfiehl
Josef Krispin,
 Kirchengasse Nr. 8.
 (919-3,4)



Bier-Depôt!

Der Gefertigte erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß die Herren **Barber & Klusemann in Steinbruch** bei ihm eine Niederlage errichteten, wo alle Gattungen **vorzügliche Biere** zu den Original-Preisen, nur mit Zuschlag der Fracht, in 1/2, 1 bis 2 Eimer Gebinden stets am Lager sind.
W. S. Prinner,
 Kirchengasse, „zum weißen Hund.“
 (921-2)

Grosse Auswahl
 der elegantesten und geschmackvollsten
Weihnachts- und Neujahrs-
GESCHENKE,
 besonders
Spielwaaren für Kinder,
 zu äußerst billigen Preisen,
 in der
Papier-, Galanterie- und Musikalien-Handlung
 des
Moritz Klein & Comp.,
 Hauptplatz, Gantner'sches Haus, Nr. 37.

K. k. auschl. pr. Zahn-Zigaretten,
 neuestes, bestbefundenes und bequemstes Mittel gegen jede Art von **Zahnschmerz.**
 erfunden von **Josef v. Török**, Apotheker, Kirchengasse Nr. 7 in Pest, empfehlen sich ohne jede Anpreisung durch Bequemlichkeit der Anwendung, sichern Erfolg, zur allgemeinen Benützung, und jeder an Zahnschmerz Leidende wird sich momentan überzeugen, daß er es mit einer gebietergen rationalen Präparation zu thun hat, welche dem Zwecke vollkommen entspricht.
 Kinder und Frauen können dieselben sehr bequem anwenden.
 Nachdem der Zahnschmerz so unangenehm ist, und sehr oft bei Nacht eintritt, wo ein stillendes Mittel nicht sogleich zur Hand ist, sollten diese Zahn-Zigaretten in jedem Hause als das beste Hausmittel vorrätzig gehalten werden.
 Preis einer Schachtel 1 fl., einer halben 50 kr., mit Post 10 kr. mehr
 Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.
Central-Versendungs-Depot bei oben benanntem Erfinder. Zu beziehen durch alle Apotheken, Uingarns, der Nebenländer und aller k. k. (902-4,8) österreichischen Provinzen.

(417-7,12)
 Das als vorzügliches Präservativmittel gegen **Viehkrankheiten** und **Viehseuchen** bewährte
Korneuburger Viehpulver,
 ferner das k. k. priv.
Restitutionsfluid für Pferde
 kann echt bezogen werden
 in Arad bei **Herrn F. S. Probst,**
 Specerereihandlung „zu den 3 Löwen.“

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	19. Decemb.		Südbahn	19. Decemb.		Südbahn	19. Decemb.	
	Geld	Waare		Geld	Waare		Geld	Waare
50% österr. Bähr.	59.80	59.90	179.10	180.00	179.10	180.00	25.00	26.00
5% National	66.10	66.20	121.50	122.00	121.50	122.00	21.50	22.00
5% Metalliques	63.70	63.80	147.00	147.50	147.00	147.50	21.50	22.00
4 1/2% "	55.70	56.25					21.50	22.00
4% "	50.00	50.50					21.00	21.50
3% "	38.25	38.60					21.00	21.50
2% "	18.00	18.25					14.00	14.50
1% "	139.50	140.00					14.00	14.50
Loose von 1839	136.50	137.50					12.00	12.50
Loose von 1854	81.00	81.50					12.00	12.50
Loose von 1860	84.30	84.40					12.00	12.50
Loose von 1864	92.70	92.90					12.00	12.50
Loose von 1864	78.15	78.25					12.00	12.50
Loose von 1864	78.15	78.25					12.00	12.50
Neueste Rudolf's-Loose	12.00	12.50					12.00	12.50
5% Steueranlehen	99.75	99.75					12.00	12.50
Neuest. 5% Eilb.	71.50	72.00					12.00	12.50
Industriecactien.								
Creditactien	158.40	158.50						
Banquactien	758.00	760.00						
Comptantbank	581.00	583.00						
Donau-Dampfsch.	440.00	442.00						
Pester Kettenb.	370.00	372.00						
Nordbahn	165.50	165.70						
Staatsbahn	178.80	178.90						
Comptanten.								
London 100 Sterling	105.00	105.10						
Paris 100 Francs	42.00	42.10						
Comptanten.								
Kronen	14.60	14.70						
Russische Imperials	8.70	8.72						
Preussische Friedrichsdor	8.89	8.90						
Englische Sovereigns	13.65	13.70						
Preussische Cassen-Anweisungen	1.55 1/2	1.56 1/2						
Silber	105.35	105.75						